

Bezug-Preis
in der Hauptpoststelle oder deren Ausgabestellen abzugeben; vierzigpfennig für 8.-, bei täglich zweimaliger Auflösung im Preis vierzigpfennig für 8.-. Durch außerordentliche Ausgabensteile und durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich vierzigpfennig für 4.-50, für die übrigen Länder fünfzig Pfennig pro Ausgabe.

Diese Nummer kostet auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungsberuhern 10 Pf.

Reaktion und Expedition:
Johanniskirche 6.
Telegr. Nr. 158, R. 222, Nr. 1178.

Berliner Redaktions-Bureau:
Berlin NW 7, Dorotheenstraße 48.
Tel. 1, R. 976.

Dresdner Redaktions-Bureau:
Dresden, Elstermarkt 25, Tel. 1, R. 4588.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung.

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 480.

Mittwoch 20. September 1905.

Das Wichtigste vom Tage.

* Generalleutnant Ritter von Endres wurde zum Chef des Generalstabes der kaiserlichen Armee und zum Inspektor der Militärbildungsanstalten ernannt. (Siehe Deutsches Reich.)

* König Eduard wird zu Anfang des nächsten Jahres dem König Alfonso eines Geschenks abstellen.

* Der Daily Express meldet aus Petersburg: Auf den Prinzen Louis Napoleon wurde gestern, als er im Wagen fuhr, ein Schuß abgefeuert. Der Prinz wurde nicht getroffen; der Attentäter ist entkommen.

* Kaiser Menelik von Abessinien hat seinen Neffen Eiga Manu zum Reges von Gasse und Thronerben von Abessinien ernannt.

* Europa ist im Begriff, die Monarchie zu verlassen und sich direkt nach Raubkrieg zum Kungebruch zu begießen.

* Der japanische Legationssekretär Sato ist für den Washingtoner Gesandtenposten ausersehen, falls Takaishi diesen verlässt.

Die Auswanderung der sächsischen Industrie.

Die Klagen über den geringen Wert der neuen Handelsverträge, insbesondere für die sächsische Industrie, sind nicht neu. Auch im Bericht der Dresden Handelskammer lebten sie weiter, und zwar mit berechtigter Scharfe. Wohl erkennt die Kammerei den Vorteil an, der darin liegt, daß Handel und Industrie auf jüdischer Seite im Vertrage mit den benachbarten Ländern mit jedem Bollwerksabschluß rechnen können, aber sie spricht auch ebenso oft aus, daß die neuen Verträge, abgesehen von den Vertragssträngen und Erleichterungen bei der Bollwerksbildung selbst, der deutschen Industrie kaum irgendwelche Vorteile bringen, und daß der höhere Zolltarif, den die deutsche Handelskammer in den neuen Verträgen erlangt hat, durch Preisgabe wichtiger industrieller Interessen unzweckmäßig erachtet werden müsse. Und so steht der Bericht mit Recht davor, daß die Schulde zum Teil an dem Instrument liegt, das den deutschen Unterhändlern mit auf den Weg gegeben worden ist, an dem autonomen deutschen Zolltarif. Es ist sehr dankenswert, daß dies einmal hörte und das in einem offiziellen Bericht von hochrangigen Beamten vorausgeschoben wird, denen gewiß keine Einseitigkeit des Interesses nachzuholen ist. Wie erinnerlich, wurde schon in der Zeit der Bollwerksabschlüsse von 1901 von liberaler Seite vorausgesagt, die Fällung, den man der deutschen Handelsvertragsindustrie unabhängigen wollte, sei so schwer, daß sie in die überhaupt nicht lämpfen lasse, und Deutschland müsse unbedingt den Krieg führen. Dagegen wurde von gesetzlicher Seite eingeredet, die Bollwerke seien nur deshalb so hoch angelegt, damit sie als Kompensationsschilde dienen und möglichst viel von ihnen abgehandelt werden könnten. Das ist auf diese Weise Parolien weiter, daran darf man nicht oder sollte es nicht glauben, und so kann es tatsächlich sein, daß die nationalen Tarifabschlüsse zu jener kleinen Seite geführt haben, durch die Handelsverträge nur zu einem kleinen Teile gemildert, aber keineswegs ganz abgemildert werden konnten, sich vielleicht noch Jahre lang schwer läßteln werden.

Seinerzeit erfreulich war es, daß die Dresden Handelskammer es nicht bei der gleichen Klage beenden ließ, sondern auch den Gründen nachzutun, weshalb bei den Handelsvertragsverhandlungen von den deutschen Unterhändlern nicht mehr erreicht wurde. Und so steht der Bericht mit Recht davor, daß die Schulde zum Teil an dem Instrument liegt, das den deutschen Unterhändlern mit auf den Weg gegeben worden ist, an dem autonomen deutschen Zolltarif. Es ist sehr dankenswert, daß dies einmal hörte und das in einem offiziellen Bericht von hochrangigen Beamten vorausgeschoben wird, denen gewiß keine Einseitigkeit des Interesses nachzuholen ist. Wie erinnerlich, wurde schon in der Zeit der Bollwerksabschlüsse von 1901 von liberaler Seite vorausgesagt, die Fällung, den man der deutschen Handelsvertragsindustrie unabhängig wollte, sei so schwer, daß sie in die überhaupt nicht lämpfen lasse, und Deutschland müsse unbedingt den Krieg führen. Dagegen wurde von gesetzlicher Seite eingeredet, die Bollwerke seien nur deshalb so hoch angelegt, damit sie als Kompensationsschilde dienen und möglichst viel von ihnen abgehandelt werden könnten. Das ist auf diese Weise Parolien weiter, daran darf man nicht oder sollte es nicht glauben, und so kann es tatsächlich sein, daß die nationalen Tarifabschlüsse zu jener kleinen Seite geführt haben, durch die Handelsverträge nur zu einem kleinen Teile gemildert, aber keineswegs ganz abgemildert werden konnten, sich vielleicht noch Jahre lang schwer läßteln werden.

Die Schulde trifft natürlich in erster Linie die Parteien, die im vorigen Reichstag bei den Bollwerksabschlüssen von 1901 die Mehrheit bildeten. Auch auf nationalliberaler Seite mag man es heute mehr und mehr einsehen, daß es ein schwerer Fehler war, sich von der Rechten aus dem Zentrum ins Schleppen zu nehmen, um dann und sich bedingungslos auf die Regierungsvorlage einzulegen. Hätte man im Winter 1901/2 schon wissen, daß es von nationalliberaler Seite gärtelt, an den Grundlagen unserer Handelsverträge darf nicht gerüttelt werden, über Abänderung einzelner Positionen wird sich eine Beleidigung erzielen lassen, so wäre der ganze neue Zolltarif wohl gar nicht auf den Bildschirm erschienen. Ein einfaches Abstimmungsexempel hätte den verbliebenen Regierungen gezeigt, daß sie gegen eine aus Nationalliberalen, den freisinnigen Parteien, den Sozialdemokraten, sowie den intranationalen agrarischen Gruppierungen der Konserventen und des Zentrums bestehende Opposition nicht durchzutragen könnten.

Ein großer Teil der Schulde liegt aber auch am Zentrum, das sie natürlich hinter sich abzuwälzen bemüht ist und nicht Wort dazu bringt, daß der neue Zolltarif und die daraus resultierenden neuen Handelsverträge dem deutschen Handel und der deutschen Industrie Nachteil bringen. Als vor kurzem der Verband sächsischer Industrieller eine Umfrage unter seinen Mitgliedern über die voransichtlichen Wirkungen der Handelsverträge veranlaßt hatte und einige der eingegangenen objährigen Urteile veröffentlicht wurden, was man im Zentrum aus den Plänen. Die "Germania" brachte zwei längere Artikel, die sich mit dem Schein gründlicher Sachverständige umgaben und einige der voransichtlichen Antworten abzupflücken. Das ist auf Grund völlig falscher Vorwürfungen und Schlußfolgerungen gefasst, lag nicht ohne weiteres klar zu Tage, aus dem einfachen, von dem Zentrumsblatt auch leicht einmal angeführten Grunde, weil eine solche Rechtfertigung der sehr schwierig und für manchen, dem das Material nicht ausreichte,

Gebote steht, sogar unmöglich ist. Um so schärfer muß aber diesen umgekehrt, ja geradezu leidenschaftliche Behauptungen entgegen treten werden, was der Verband sächsischer Industrieller hat, denn auch der "Germania" die gebührende Antwort nicht vornehmen.

Prüft man nämlich die Ausschreibungen des Zentrumsblattes auf ihren inneren Gehalt, so zeigt sich, daß die Arbeitslosigkeit, wie es den fiktiven Industriellen vorwies, nicht bei diesen, wohl aber bei der "Germania" zu finden ist. Das ist nur ganz wenige Ausschreibungen erlaubt hat, die ihr Angelpunktsetzen kann, während etwa 350 Antworten vorgelegen, bei mir unbekannt erstaunt. Charakteristisch ist aber die Art und Weise, wie das Blatt sich die Antworten für seine Zwecke zurechne und es fertig dringt, die Antwort eines Industriellen für sich zu verwenden, der zwar mit erwähnt hat, daß die Sätze auf seinen Artikel (Bollwerksabschluß) bei einzelnen Unternehmen individuell abhängen. Daraus wird vom Verbraucher getragen werden müssen, um diesen überzeugen zu wollen, daß dieser Bollwerksabschluß nur noch ohne Gewalt ein weiteres Hindernis für die Märkte nachzuheben und in der allgemeinen Verbindung der deutschen Produktion. Wie man einen so artikulierten Bollwerksabschluß als mit den Handelsvereinigungen "zufrieden" bezeichnet kann, wenn man darüber nichts weiß, kann sehr seltsam sein, wenn man darüber weiß, daß es auch nicht im entsprechenden eine Abnahme vom praktischen Geschäftsbüro und des Preiseberschusses des Industriellen Exporteurs hat, der sehr ähnlich wie auch einen Waffensport überhaupt leidenschaftliches Bedürfnis findet und deshalb von Bollwerksabschluß schwer getroffen wird, die Fäden nur ganz unzureichend erkennen, da sie sich im Weiterlauf des Kaufmannes gegenwärtig nicht mehr handhaben. Die "Germania" hat zwar sehr für ausgewiesen, daß z. B. bei Industriellen die Erzielung des Österreichischen Zolls für 43 auf 65 steigen, bei 100 kg auf das Zentrum noch nicht ganz 100 Steuer ansteigt, so hat aber nicht bewiesen, daß diese Erzielung bei einer Erhöhung von handwerklichem und technischem Standpunkt der Bollwerksabschluß nicht erhöht bleibt, sofern es nicht eine andere Erzielung ist.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den Verdacht, daß die Bollwerksabschluß-

verschärfung den Gewerbeaufwand erhöht und die Kosten erhöht.

Der Bericht macht den